

immer auf den verschiedenen Zustand des Körpers an, und bei solchen allgemeinen Sätzen ist immer nur eins ins Auge gefasst, und einseitig und hypothetisch verfolgt, die ersten oder die spätern Wirkungen eines Mittels, oder sein unerklärbarer Erfolg in Hebung eines Übels. Was man an Br. von der Seite zu tadeln findet, trifft dreifach die Ärzte, welche die Stützen und Zierden der andern Systeme sind; nur macht die große Einfachheit von Br's System, und gerade seine Konsequenz seine Irrthümer gefährlicher.“

(Die Fortsetzung im nächsten Stücke.)

Medizinisch-topographische Beschreibung der Stadt St. Annaberg im Erzgebürge, von Hrn. Dr. Neuhoff.

Da, wo das sächsische Erzgebürge sich seinem höchsten Punkte gen Böhmen nähert, liegen in einem fast gleichseitigen Dreieck drei Berge, der Pöhlberg, der Bärensteiner, und Scheibenberger Hügel. Sie sind für den Naturforscher theils darum merkwürdig, daß ihre Koppe aus Basalt gebildet wird, theils weil in ihrem Schoofse nützliche Mineralien schon in den ältesten Zeiten gefunden wurden. Der höchste unter ihnen, der Pöhlberg, liegt 2480 Fufs über Wittenberg, welches bekanntlich bei den Höhemessungen chursächsischer Länder für den tiefsten Punkt gilt. Seine Oberfläche, deren größter Durchmesser 800 Schritt betragen soll, ist ziemlich horizontal, mit großen und kleinen Basaltwacken bestreut, und mit wenig Erde bedeckt. Seinen Fufs, der bis zur steilen Koppe fast von allen Seiten sanft sich erhebt, umspülen zwei kleine Flüsse, gegen Abend die Sehme, und gegen Morgen die Pöhle, welche letztere ihm auch den Namen gab.

An seinem westlichen Abhange, etwa eine Viertelstunde von Thal der Sehme aufwärts gerechnet, ist seit 300 Jahren die Stad, St. Annaberg erbaut. Sie liegt unter dem 51 Grad nördlicher Breite, und 1726 Pariser Fufs über Wittenberg.

Der Abendseite der Stadt gegenüber jen-

seits der Sehme erhebt sich rechts der Schreckenbergr und links der Schottenbergr, die beide durch eine Schlucht von Morgen nach Abend von einander getheilt werden. Der Schreckenbergr übertrifft ohnstreitig um ein merkliches die Stadthöhe, nicht so der Schottenbergr. Gegen Morgen ragt die kahle Koppe des Pöhlbergs mit ihrem größten Durchmesser weit über die Stad hervor, und ist von derselben gegen drei Viertelstunden entfernt. Gegen Mitternacht ebenen sich die Gebürge in allmählichen Abstufungen, statt daß sie gegen Mittag amphitheatralisch steiler sich erheben, und zu dem höchsten Grenzpunkt an Böhmen, dem Fichtelbergr eilen. Er ist fünf Stunden von Annaberg entfernt, und seine Höhe beträgt 5484 Fufs, folglich übertrifft sie die Stadthöhe um 1758 Fufs.

Das herrschende Gestein der Gegend um Annaberg ist Gneufs, und der Böden von allen Seiten durch den Fleiß des Landmanns gebaut. Er enthält wenig gute Dammerde, ist mehr grobkörnig und steinig, welche Eigenschaft ihn die Feuchtigkeit schnell einsaugen, aber eben so schnell verdünsten macht. Im Thal der Sehme findet man viele Wiesen, die aufser guten Futterkräutern auch heilsame Arzneipflanzen liefern. Zu jenen zähle ich das Ruchgras, das Wollgras, und zu diesen den Löwenzahn, (*Leontodon taraxacum*), die Wulferlei (*Arnica montana*), den Bitterklee, und die gemeine Kamille.

Ich fand für nöthig, der speziellen medizinischen Topographie unsrer Stad, diese allgemeinen Bemerkungen vorzuschicken, um in der Folge verständlicher zu seyn.

Ich komme nun zu der Stad selbst. Sie hat, aufser einigen ökonomischen Gebäuden, keine Vorstad, und ist mit einer hohen Ringmauer umgeben, deren Schiefsscharten den freien Durchzug der Luft verstatten. Fünf mäfsig hohe Thore führen zu den Strafsen, von denen die mehrsten im Verhältniß gegen die Häuser breit genug, und mit Basalt gepflastert sind. Aufser dem Marktplat und einer einzigen Gasse, laufen die übrigen bergab und bergan, haben in der Mitte eine rinnenartige Vertiefung, um dem Schnee- und Regenwasser